



# DRESDNER PHILHARMONIE

6. Kammerkonzert 1992/93

## 6. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 26. Juni 1993, 19.00 Uhr  
Schloß Albrechtsberg, Kronensaal



# DRESDNER PHILHARMONIE

### *Ausführende:*

Guido Titze, Oboe  
Michael Lang, Fagott  
Andreas Hoene, Violine  
Heiko Mürbe, Viola  
Tobias Glöckler, Kontrabaß

### Robert-Schumann-Quintett der Dresdner Philharmonie:

Serena Mitzscherling, Klavier  
Gerhard-Peter Thielemann, 1. Violine  
Klaus Fritzsche, 2. Violine  
Erik Kornek, Viola  
Thomas Bätz, Violoncello

---



WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)

Sonate für Fagott und Violoncello B-Dur KV 292 (1775)

Allegro  
Andante  
Rondo (Allegro)

MICHAEL HAYDN (1737 – 1806)

Divertimento für Oboe, Fagott, Violine, Viola und  
Kontrabaß B-Dur

Allegro ma non troppo  
Adagio  
Menuetto  
Finale (Allegro molto)

Pause

GUSTAV MAHLER (1860 – 1911)

Klavierquartettsatz a-Moll (1876)

Nicht zu schnell

CHARLES IVES (1874 – 1954)

„The Innate“ für Klavier, zwei Violinen, Viola, Violoncello  
und Kontrabaß (1908)

Adagio cantabile

LOUIS SPOHR (1784 – 1859)

Klavierquintett D-Dur op. 130 (1845)

Allegro moderato  
Scherzo (Moderato)  
Adagio  
Finale (Vivace)



**Johann Michael Haydn** wuchs in dem selben Umkreis auf wie sein älterer Bruder Joseph Haydn. Vermutlich folgte er sogar diesem als Kapellknabe von St. Stephan nach Wien, wo er eifrig Orgel, Klavier, Violine und J. Fux' „Gradus ad Parnassum“ zur Ausbildung seiner kompositorischen Fähigkeiten studierte. 1757 wurde er Kapellmeister beim Bischof von Großwardein, und 1762 ging er nach Salzburg, wo er, abgesehen von einigen Kunstreisen, bis an sein Lebensende wirkte. Hier war er zunächst gemeinsam mit dem jungen Wolfgang Amadeus Mozart als Konzertmeister des erzbischöflichen Hoforchesters tätig, das übrigens des letzteren Vater leitete. Haydn schrieb nun viele höfische Gebrauchsmusiken, geistliche Werke und solche für die Musikbühne. Als 1781 durch W. A. Mozarts Weggang nach Wien die Position eines Hof- und Domorganisten frei wurde, übertrug man Haydn dieses Amt. Reisen nach Wien, nicht zuletzt die Einflußnahme seines Bruders Joseph Haydn, brachten Michael Haydn zahlreiche Anerkennungen und Ehrungen ein. Seine Werke wurden einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Die königliche schwedische Akademie für Musik nahm ihn 1804 unter ihre auswärtigen Mitglieder auf. Maria Theresia bestellte 1805 ein Requiem bei ihm. Der schon lange kränkliche, von Sorgen bedrückte Komponist (man hatte ihm den Kapellmeistertitel entzogen) starb über der Arbeit an dieser Totenmesse an der Auszehrung.

**Gustav Mahler** schrieb in den Jahren 1875 bis 1883 (von 1876 bis 1878 studierte er am Wiener Konservatorium) neben wenigstens vier Jugendsinfonien auch eine Reihe von Kammermusikwerken, die er meistens später vernichtete. Über seine Jugendkompositionen berichtete er Natalie Bauer-Lechner: „Das Beste davon war ein **Klavierquartett**, welches am Schluß der Konservatoriumszeit entstand und das großes Gefallen erregte. Bei einer Preiskonkurrenz, zu der ich

das Quartett nach Rußland schickte, ist es mir verloren gegangen.“ Doch hat sich als eines der wenigen überlieferten Jugendwerke des Komponisten der 1. Satz dieses Klavierquartetts (neben der 24taktigen Skizze eines Scherzo-Satzes) erhalten, der nahezu 100 Jahre nach seinem Entstehen – 1973 – erstmals veröffentlicht wurde. Peter Ruzicka, der Herausgeber, äußerte dazu: „Mahlers Klavierquartettsatz weist zahlreiche, höchst bemerkenswerte Züge auf, die ihn zu einem faszinierenden Dokument werden lassen: so negiert der in düsterem a-Moll versinkende Schluß des Sonatensatzes jede Konvention von Äußerlichkeit, die bei einem 16jährigen wohl zu erwarten gewesen wäre. Überhaupt darf diese Tonart, die im Werk Mahlers (und auch in einer der Jugendsinfonien) eine bedeutsame Rolle spielte, durchaus als unbewußte Vorwegnahme des Kommenden gewertet werden. Besonders bewegend ist das verhalten-sordinierte Intermezzo vor Eintritt der Reprise, wie auch die ganz und gar ungewöhnliche, höchst exzessive Violinkadenz unmittelbar vor der Coda des Werkes. Die thematische Erfindung gewinnt durchaus bereits eigenpersönliches Profil; Form und Gestus weisen erkennbar auf die Wurzeln des damaligen musikalischen Bewußtseins Mahlers: auf Brahms, Schumann und Schubert.“

Der amerikanische Komponist **Charles Ives** nahm in seinen Werken seit etwa 1900 grundlegende Charakteristika der Musik des 20. Jahrhunderts wie Atonalität, Polymetrik und -rhythmik, Tontrauben und räumlich verteilte Klangquellen vorweg. Anstöße dazu hatten ihm weniger seine Kompositions- und Orgelstudien an der Yale University in New Haven als vielmehr während seiner Kindheit das Vorbild des Vaters gegeben, eines Militärkapellmeisters, der ihm den Sinn für außergewöhnliche musikalische Unternehmungen geschärft hatte. Ives, der im Anschluß an das Studium ins Versicherungswesen ging, seit 1907 erfolgreich eine eigene Agentur aufbaute



und die Komposition nur als Nebenbeschäftigung betrieb, schmolz häufig weltliche und geistliche Hymnen, Militärmärsche oder amerikanische Volks- und Unterhaltungsmusik als Ausdrucksträger in sein fast sämtliche musikalischen Gattungen umfassendes, umfangreiches Schaffen ein.

Die heute erklingende kleine, ausdrucksvolle Komposition „**The Innate**“ für Klavierquintett und Kontrabaß aus dem Jahre 1908 entspricht einem Lied, das 1916 auf nachstehenden Text komponiert wurde:

Stimmen leben in jedem endlichen Sein,  
In jedem gottlosen Leben Zeit.  
Hört sie! Hört sie im Drüben! im Anderen!  
Sie empfinden Wahrheit tief in der Seele,  
Sie wissen die Dinge, für die die wahren Christen stehen.

Erhebt euch! Kommt zu Ihm ohne die Dinge,  
die die Welt bringt,  
Kommt zu Ihm!  
Als ein Kind, als ein armer Mann.  
Christen geben alles ... Christen haben alles.

---

**Louis Spohr** wurde 1784 als Sohn eines Arztes in Braunschweig geboren. Die Eltern erkannten früh seine große musikalische Begabung und sorgten für eine gründliche Ausbildung. Bereits mit fünfzehn Jahren wurde Spohr als Geiger Mitglied der Kapelle des Herzogs von Braunschweig. Der ersten Konzertreise mit seinem Lehrer Franz Eck nach Petersburg schloß sich die erste selbständige 1804 an, der viele weitere folgen sollten. Meist begleitete ihn die Harfenvirtuosin Dorette Scheidler, die er 1806 geheiratet hatte. Von 1805 bis 1812 war Spohr Konzertmeister der Gothaer Hofkapelle. Hier begegnete er erstmals Carl Maria von Weber.

Als nächstes übernahm Spohr für kurze Zeit in Wien das Amt des Direktors am Theater an der Wien. Nachdem er von Ende 1817 bis 1819 Opernkapellmeister in Frankfurt am Main gewe-

sen war, erhielt er schließlich 1822 auf Empfehlung Webers das Amt des Hofkapellmeisters in Kassel, das ihm eine gesicherte Existenz garantierte. Um 1848 gestaltete sich Spohrs Verhältnis zu seinem Fürsten immer unerquicklicher. Gegen verschiedentliche Schikanen setzte sich der freiheitlich denkende Künstler energisch zur Wehr. Darum mußte er 1857 gegen seinen Willen in Pension gehen. Er starb 1859 in Kassel.

Spohr galt neben Paganini als größter Violinvirtuose seiner Zeit; vor allem bewunderten die Zeitgenossen sein beseeltes Adagiospiel. Auf die Entwicklung des Violinspiels hat er beträchtlichen Einfluß gehabt, auch über eine Reihe bedeutender Schüler (u. a. Ferdinand David, Moritz Hauptmann). Der Dirigent Spohr, der – wie Weber – zu denen gehörte, die als erste einen Dirigentenstab benutzten, machte über die Grenzen Deutschlands hinaus von sich reden. Durch sein Mitwirken als Dirigent bei Musikfesten in Frankenhausen, Quedlinburg, Düsseldorf, Aachen und Braunschweig erwarb er sich beträchtliche Verdienste um die Entwicklung des bürgerlichen Musiklebens seiner Zeit.

Als Komponist gehörte er zu den Romantikern, dabei weniger Weber, Marschner und Schumann als vor allem Schubert und Mendelssohn nahestehend. Seine auch an den späten Mozart anknüpfenden Kompositionen, Opern, Oratorien, zehn Sinfonien, 15 Violinkonzerte, vier Klarinettenkonzerte und andere Instrumentalkonzerte sowie zahlreiche kammermusikalische Werke, sind von einem dem Sentimentalen zuneigenden Gestus nicht ganz frei, der in der Vorliebe für Molltonarten und der häufigen Verwendung chromatischer Fortschreitungen wurzelt.



## Vorankündigungen:

### SERENADE im Schloßpark Pillnitz

Sonnabend, den 14. August 1993, 17.30 Uhr

Sonntag, den 15. August 1993, 17.30 Uhr

*Dirigent:* Marc Piollet

*Solistin:* Nora Koch, Harfe

Antonín Dvořák, Streicherserenade E-Dur op. 22

Karl Ditters von Dittersdorf, Harfenkonzert A-Dur

Wolfgang Amadeus Mozart, Sinfonie D-Dur KV 385 (Haffner-Sinfonie)

### 1. AUSSERORDENTLICHES KONZERT

Sonnabend, den 4. September 1993, 19.30 Uhr (Anrecht AK/J und Freiverkauf)

Sonntag, den 5. September 1993, 11.00 Uhr (Anrecht AK/V und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Michel Plasson

*Solistin:* Hildegard Behrens, Sopran

Richard Wagner, Wesendonk-Lieder – Vorspiel und Liebestod aus „Tristan und Isolde“

Claude Debussy, Vorspiel zum Nachmittag eines Faun

Igor Strawinsky, Feuervogel – Ballettsuite

### 1. PHILHARMONISCHES KONZERT

Montag, den 6. September 1993, 19.30 Uhr (Anrecht A2 und Freiverkauf)

Dienstag, den 7. September 1993, 19.30 Uhr (Anrecht A1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Jörg-Peter Weigle

*Solist:* Frank Peter Zimmermann, Violine

Maurice Ravel, Pavane pour une infante défunte

Camille Saint-Saëns, Violinkonzert Nr. 3 h-Moll op. 61

Franz Schubert, Sinfonie C-Dur op. post. (D 944)

### 1. ZYKLUS-KONZERT

Sonnabend, den 11. September 1993, 19.30 (Anrecht B und Freiverkauf)

Sonntag, den 12. September 1993, 19.30 Uhr (Anrecht C1 und Freiverkauf)

Festsaal des Kulturpalastes Dresden

*Dirigent:* Jörg-Peter Weigle

*Solist:* Bruno Canino, Klavier

Carl Philipp Emanuel Bach, Sinfonie D-Dur (Wq 183 Nr. 1)

Wolfgang Amadeus Mozart, Sinfonie C-Dur KV 551 (Jupiter-Sinfonie)

Max Reger, Klavierkonzert f-Moll op. 114

### 1. KAMMERKONZERT

Sonnabend, den 16. Oktober 1993, 19.00 Uhr (Anrecht D und Freiverkauf)

Schloß Albrechtsberg, Kronensaal

*Ausführende:* Trio d'anches „OZI“:

Claude Villevieille, Oboe · Lucien Aubert, Klarinette · Alexandre Ouzounoff, Fagott

Werke von Rodolphe Kreutzer, Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Vincenzo Bellini

Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Französischen Kulturzentrum Dresden



## Kartenverkauf und -bestellungen, Anrechtsbewerbungen:

### Schriftliche Bestellungen:

Dresdner Philharmonie, Kulturpalast am Altmarkt, PSF 368, O-8012 Dresden

Telefonischer Kartenservice rund um die Uhr: 48 66 306

**Kartenverkauf:**

- Zentraler Kartenverkauf im Kulturpalast, Schloßstraße  
Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr,  
Sonnabend und Sonntag 10.00 – 14.00 Uhr, Telefon 48 66 666
- Dresden-Information, Prager Straße, Telefon 495 50 25
- Moden-Helfer, Rudolf-Renner-Str. 45, Telefon 43 68 84
- Theaterkasse Süd, Nürnberger Str. 57, Telefon 463 29 48
- Theaterkasse Ost, Bodenbacher Str. 99, Telefon 234 01 21
- Minerva-Kulturreisen GmbH, Helmholtzstr. 3b, Telefon 472 88 99  
und an der Abendkasse

Unbestellte Karten an der Abendkasse für Schüler und Studenten 50 % ermäßigt

### Besucherabteilung:

Kulturpalast, Eingang Schloßstraße, 1. Etage

Montag bis Freitag, 10.00 – 18.00 Uhr, Telefon 48 66 286

Ton- und Bildaufnahmen während des Konzertes sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.

---

Programmblätter der Dresdner Philharmonie – Spielzeit 1992/93  
Chefdirigent: GMD Jörg-Peter Weigle – Intendant: Dr. Olivier von Winterstein  
Redaktion: Prof. Dr. phil. habil. Dieter Härtwig  
Anzeigenbearbeitung: oberüber & Partner GmbH  
Herstellung: Druckhaus Dresden GmbH  
Preis: 0,50 DM





**Genuß  
guter Musik  
erleben Sie im  
Konzertsaal.**

**Freude  
am Fahren  
bei uns.**

**BMW**

**Niederlassung  
Dresden**

**Verkauf** - Budapester Str. 42 • Telefon 4649 442  
**Service** - Altenzeller Str. 1 a • Telefon 4649 302  
O-8010 Dresden • Telefon 0351/4649 300  
Telefax 0351/4649 359